



Die neue Verbandsführung: Gerd Kohlhofer, Michael Bußmann, Dr. h.c. Soo-Nam Park, Musa Cicek und Manuel Kolb

Neue Verbandsführung, neue Impulse Wahlen in der DTU

Die diesjährigen DTU-Wahlen waren aus verschiedenen Gründen bemerkenswert.

Alle vier Jahre wird in der Deutschen Taekwondo Union (DTU) ein neues Präsidium gewählt, immer im letzten Quartal eines olympischen Jahres – so sieht es die Satzung vor. Das ist eine sinnvolle Regelung, denn in jeder Institution sind Wahlen auch wichtige Prüfsteine. Grundsätzlich können sich zwei Szenarien entwickeln: Alle sind zufrieden, das Interesse an den Wahlen ist gering – oder die Zeichen stehen auf Veränderung, das Interesse an den Wahlen ist groß. Bei dieser Wahl war in der DTU das

letztere der Fall. Dazu passte auch, dass sich für drei der fünf Präsidiumsposten mehrere Kandidaten fanden. Für das Amt des Präsidenten gab es drei Anwärter – eine Premiere. Die letzte Wahl mit zwei Kandidaten hatte 2009 stattgefunden, drei Kandidaten für das höchste Amt der DTU hatte es noch nie gegeben. Es kandidierten der Amtsinhaber Heinz Gruber, Ex-Sportdirektor Udo Wilke sowie der bisherige Vizepräsident Technik Soo-Nam Park. Für das Amt des Vizepräsidenten Technik bewarben sich Technik-Bundestrainer Manuel Kolb sowie der hessische Kyorugi-Landestrainer Kai Müller. Vizepräsident Breitensport wollten der Amtsinhaber Gerald Zimmermann, der zweifache Weltmeister Technik und bayerische Formen-Landestrainer Michael Bußmann sowie der bisherige Breitensport-Referent Robert Schmeling werden. Die Bewerber Gerd Kohlhofer für das Amt des Vizepräsidenten Wirtschaft und Finanzen sowie Musa Cicek für das Amt der Vizepräsidenten Leistungssport Kyorugi hatten keine Gegenkandidaten.

vorsitzende Thomas Blanke schlüssig dar, dass das Präsidium bei Wahlen keine Stimmen hat – denn es ist dann bereits entlastet und hat die Amtsgeschäfte dem Wahlausschuss zu übergeben. Erstmals wurden an die Wahlberechtigten außerdem Stimmzettel zum Ankreuzen ausgeteilt – bislang war es üblich, den Namen des Wunschkandidaten handschriftlich auf dem Stimmzettel zu vermerken. Das Rechteck wurde auf Vorschlag von Thomas Blanke von den anwesenden Delegierten



Richtungsweisendes Prozedere

Das lebhafte Interesse an der Wahl führte dazu, dass Fragen zum Prozedere, die in den Jahren zuvor kaum eine Rolle gespielt hatten, schon im Vorfeld verbindlich geklärt wurden. So legte der Rechtsausschuss-

auf zehn Minuten für die Präsidentschaftskandidaten und fünf Minuten für die potenziellen Vizepräsidenten festgelegt, gefolgt von jeweils zehn Minuten Zeit für Fragen. Künftige Wahlen werden sich wohl an der diesjährigen orientieren, mit der die DTU sicherlich eine neue Stufe der Professionalität erreicht hat.

Zur Wahlversammlung erschienen Delegierte sämtlicher Landesverbände. In den Wahlausschuss wurden Thomas Blanke, Klaus-Dieter Raab sowie Fred Gierschner berufen. Bei allen Wahlen fielen die Entscheidungen bereits im ersten Wahlgang. Soo-Nam Park konnte sich mit 33 Stimmen vor Heinz Gruber (17 Stimmen) und Udo Wilke (3 Stimmen) durchsetzen. Manuel Kolb konnte 35 Stimmen auf sich vereinigen, auf Kai Müller entfielen 18 Stimmen. Michael Bußmann wurde mit 39 Stimmen gewählt, Gerald Zimmermann erhielt 11 und Robert Schmeling 3 Stimmen. Gerd Kohlhofer und Musa Cicek wurden jeweils einstimmig im Amt bestätigt. Auch bei der Wahl des Rechtausschusses und der Kassenprüfer waren alle Entscheidungen einstimmig.

Das neue Präsidium der DTU setzt sich damit folgendermaßen zusammen:

Präsident: Dr. h.c. Soo-Nam Park

Vizepräsident Leistungssport Vollkontakt: Musa Cicek

Vizepräsident Technik: Manuel Kolb

Vizepräsident Breitensport:

Michael Bußmann

Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen:

Gerd Kohlhofer

Rechtausschuss:

Thomas Blanke

Steve Brauner

Klaus-Dieter Raab

Kassenprüfer:

Peter Bolz

Klaus-Dieter Raab



Im Interview Dr. h.c. Soo-Nam Park

Nach der Wahl ergab sich die Gelegenheit zu einem Interview mit dem frisch gekürten Präsidenten Soo-Nam Park. Interviews mit den Vizepräsidenten folgen in unseren nächsten Ausgaben.

TA: Herr Park, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl. Was sind Ihre Ziele als Präsident?

Soo-Nam Park: Kurz zusammengefasst: Mehr Mitglieder und mehr Erfolg für die DTU.

TA: Und wo wollen Sie da ansetzen?

Soo-Nam Park: Es ist mir ein Anliegen, auf möglichst vielen Gebieten Win-win-Situationen zu schaffen: Bei unseren Projekten sollen am Ende alle Beteiligten – die einzelnen Sportler, die Vereine, die Landesverbände und die DTU als Dachverband – profitieren. Nur so kann unser Verband gedeihen.

Ideal ist es, wenn ein Projekt auf mehreren Ebenen Früchte trägt: Ein Nominierungskampf stärkt die gesunde Konkurrenz im Leistungssport, spricht aber auch Breitensportler als Zuschauer und die Öffentlichkeit an. Das ist dann gleichzeitig gut für die Mitgliederbindung und -werbung.

TA: Was hat es mit den Nominierungskämpfen auf sich?

Soo-Nam Park: Wir haben in der DTU momentan das Problem, dass vor allem die kleinen Landesverbände oft das Gefühl haben, hauptsächlich zahlende Mitglieder zu sein – die Gegenleistung, die sie von der DTU erhalten, ist im Vergleich zu gering, zum Zuge kommen am Ende immer die Gleichen, egal ob das nun Verbände oder Personen sind. Um hier Abhilfe zu schaffen, muss meiner Meinung nach im Bereich Leistungssport die Nachwuchsförderung und Talentsichtung verstärkt werden: Bundestrainer oder Assistenzbundestrainer sollen als Talentscouts bei Landesmeisterschaften anwesend sein – auch

und gerade in den kleineren Verbänden. Dies gilt für den Bereich Vollkontakt ebenso wie im Formenbereich.

TA: Wie geht es mit den Talenten, die so entdeckt werden, dann weiter?

Soo-Nam Park: Auf Sichtungslehrgängen und bei Nominierungskämpfen sollen talentierte Sportler ihre Chance bekommen. Ziel ist es, in den einzelnen Gewichts- und Altersklassen mehr Leistungsträger aufzubauen und eine gesunde Konkurrenz zu fördern: Ohne Konkurrenz gibt es keine Leistungssteigerung und letztlich keine Erfolge. Die Nominierungskämpfe sollen öffentlich sein und bewusst zuschauerfreundlich gestaltet werden. So soll es dabei nur eine Kampffläche geben. Bei je drei Teilnehmern in 16 Gewichtsklassen ergibt sich eine Kampfzeit von fünf Stunden – ideal für eine schöne Veranstaltung am Samstagnachmittag. Durch die öffentliche Veranstaltung ist die Nominierung transparent und die Zuschauer – neben ausgesprochenen Anhängern der beteiligten Sportler meist „ganz normale“ Breitensportler – identifizieren sich mit den Leistungssportlern. Nebenbei kann der Nominierungskampf bei den Medien gut platziert werden, denn er ist überschaubar und hat eine klare Zielsetzung.

Wo die Nominierungskämpfe stattfinden, ist wieder eine anderes Thema: Ich stelle mir ein System vor, bei dem jeder Verband, der seine Mitgliederzahlen prozentual besonders kräftig steigern konnte, honoriert wird: Zum Beispiel, indem gerade dort ein attraktives Turnier, etwa ein Nominierungskampf oder eine deutsche Meisterschaft oder ein hochkarätiger Lehrgang stattfinden.

TA: Welche anderen Möglichkeiten gibt es, um das Geschehen in der DTU auf eine breitere Basis zu stellen?

Soo-Nam Park: Als Präsident würde ich die feste Einführung von Landespräsidententreffs begrüßen. Für eine harmonische ➤



Zusammenarbeit im Verband ist es nicht ausreichend, wenn sich die Landesverbände nur einmal jährlich bei den Mitgliederversammlungen treffen. Bei den Landespräsidententreffs können wichtige Themen auf Augenhöhe diskutiert werden. Falls dies von den Ländern begrüßt wird, kann auch ein DTU-Vertreter als Guest bei den Landespräsidententreffs anwesend sein. Für kleinere Landesverbände, zum Beispiel Verbände mit 30 Vereinen und weniger, kann die DTU die Reisekosten eines Vertreters zum Landespräsidententreff übernehmen. Schließlich geht es darum, nicht nur die großen Landesverbände an einen Tisch zu bekommen, sondern möglichst viele kreative Köpfe.

TA: Wie möchten Sie die „ganz normalen“ Sportler ansprechen, die zum Verband bislang nur losen Kontakt hatten, ja oft nur ungenau wissen, was die DTU eigentlich ist?

Soo-Nam Park: Hier stelle ich mir eine Aufwertung des DTU-Passes vor. Gerade Breitensportler – und damit die Mehrzahl unserer Mitglieder – nutzen ihren Pass momentan vor allem, um Prüfungen eintragen zu lassen. Reinen Freizeitsportlern ist die Notwendigkeit eines Passes deshalb oft schwer zu vermitteln. Das ist schade. Ziel der DTU muss es sein, den DTU-Pass zum begehrten Mitgliedsausweis aufzuwerten, den jeder gerne haben möchte – nicht durch Zwang, sondern durch Vorteile, die ein Pass bietet.

So kann der DTU-Pass zum Beispiel zum kostenlosen Eintritt bei DTU-Turnieren oder bei Nominierungskämpfen berechtigen. Aus Sicht der DTU sind volle Zuschauerränge wünschenswert, in den Medien wirken gut besetzte Zuschauertribünen ebenfalls positiv. Auch kostenlose Lehrgänge für DTU-Mitglieder sind realisierbar.

TA: Sie haben das Stichwort Prüfungen angesprochen – ein Dauerbrenner in der DTU, schon seit Jahren. Wie stehen Sie dazu?

Soo-Nam Park: Unsere Prüfungsordnung muss dringend reformiert und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Entsprechende Vorschläge, die von der Bundeskommission Prüfungswesen erarbeitet wurden, liegen bereits vor – eine rasche Umsetzung unter Federführung des Bundesprüfungsreferenten ist geboten. Generell sollte unsere Prüfungsordnung so mitgliederfreundlich wie möglich und so anspruchsvoll wie nötig sein. Die Möglichkeit, Prüfungen abzulegen, zeichnet die Kampfsportarten aus und ist für viele Sportler ein wichtiger Anreiz, eine Kampfsportart zu betreiben. Die DTU muss dieses Instrument bestmöglich zur Mitglieder-gewinnung und -bindung nutzen.

TA: Laut Geschäftsverteilungsplan ist dem DTU-Präsidenten der Bereich Presse untergeordnet. Haben Sie hier schon Vorstellungen, wie es weiter gehen soll?



Schlüsselübergabe durch den Geschäftsstellenleiter Jörg Reimann

Soo-Nam Park: Ziel ist eine strategische Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen, on- und offline. Neben den naheliegenden Themen, wie den Erfolgen unserer Sportler und den großen Turnieren, gilt es, aktuelle Aspekte zu suchen und öffentlichkeitswirksam darzustellen. Taekwondo bietet hier viele Möglichkeiten vom Burn-out über die Gewaltprävention bis zur gelungenen Integration. Neben den klassischen deutschen Meisterschaften sollen medienfreundliche Turniere wie Nominierungskämpfe oder Länderkämpfe eine größere Rolle spielen. Personell muss der Pressebereich verstärkt werden, durch zumindest mehrere Ehrenamtliche, die im Team arbeiten, eventuell auch mit professioneller Unterstützung. Neben der externen Kommunikation ist die interne Kommunikation wichtig – um unsere Mitglieder zu binden, müssen wir sie informieren.

TA: Ist das auch ein Aufruf zu mehr Transparenz?

Soo-Nam Park: Unbedingt. Am 20. Oktober haben die Mitglieder einer DTU-Führung ihr Vertrauen geschenkt. Die DTU-Führung übernimmt damit die Verpflichtung, ihre Arbeit gegenüber den Mitgliedern und der Öffentlichkeit transparent zu machen. Die Mitglieder sollen sich jederzeit ein Bild davon machen können, was die DTU tut, um Mitgliederzahlen und Erfolge des Verbands zu mehren. Ein konstruktiver Dialog ist dabei notwendig und erwünscht. Anfragen von Mitgliedern an den Verband müssen rasch und umfassend beantwortet werden. Eine offene Aussprache zwischen DTU-Führung und Landesverbänden soll häufiger und intensiver stattfinden, zum Beispiel im Rahmen von Turnieren.

TA: Relativ schwer tut sich das Taekwondo – wie auch viele andere Sportarten in Deutschland – mit dem Sponsoring. Wüssten Sie da eine Lösung?

Soo-Nam Park: Die DTU hat 57 000 Botschafter – ihre Mitglieder in den Vereinen. Viele dieser „Botschafter“ haben gute Beziehungen zu Firmen und damit die Möglichkeit, Sponsoren für ihre Sportart zu

gewinnen. Die Vermittlung von Sponsoren-Kontakten oder Sponsoring-Verträgen durch Mitglieder soll gefördert und durch eine Vermittlungsgebühr honoriert werden. Ein entsprechender Leitfaden soll ungeeignete Geschäftsfelder von vorne herein ausschließen. Neben dem finanziellen Gewinn wird auch das Image der DTU gefördert, wenn sich Sportler nach außen als DTU-Mitglieder zu erkennen geben und für ihre Sportart werben.

TA: Herr Park, ein Punkt, der im Vorfeld der Wahlen immer wieder thematisiert wurde ist die Tatsache, dass Sie offensichtlich kein deutscher Muttersprachler sind. Sehen Sie persönlich da Handlungsbedarf?

Soo-Nam Park: Ich lebe seit 37 Jahren in Deutschland und kann meine Mitbürger mittlerweile natürlich sehr gut verstehen. Ich weiß aber auch, dass meine deutsche Aussprache noch immer exotisch ist und es deshalb einigen meiner Gesprächspartnern nicht immer leicht fällt, mir zu folgen. Bislang habe ich mich damit arrangiert – auch, weil ich bei wichtigen Gesprächen auf dem internationalen Taekwondo-Parkett ins Englische oder Koreanische wechseln kann. Unter den neuen Voraussetzungen möchte ich das aber ändern und werde meine Aussprache mit der Hilfe eines Sprachtrainers verbessern.

TA: Am 20. Oktober wurden fünf Positionen neu besetzt, dazu hat die DTU auch noch Referenten für verschiedene Sachgebiete. Wie definieren Sie in diesem Gefüge Ihre Aufgaben als Präsident?

Soo-Nam Park: Ich sehe mich als Ideengeber und treibende Kraft. Bei der Realisierung aller Projekte ist mir eine gute Zusammenarbeit mit meinen Präsidiumskollegen, den Referenten und den Landesverbänden wichtig. Die Referenten sind meiner Überzeugung nach Fachleute auf ihrem Gebiet – sie sollen eigenverantwortlich arbeiten, immer an unserem gemeinsamen Ziel – mehr Mitglieder und mehr Erfolg für die DTU – orientiert.

TA: Danke schön für dieses Gespräch.